

190. Kächele H (1996) "East of Eden" Ein Projekt zur Förderung der Psychotherapie-Forschung in Russland. *Psychotherapeut* 41: 116-118

"East of Eden"

Ein Projekt zur Förderung der Psychotherapie-Forschung in Rußland¹.

Horst Kächele

Es begann nicht erst mit dem Fall der Mauer - meine private Horizonterweiterung begann mit einer offiziellen Einladung an die Leipziger Klinik für Psychotherapie (Prof. Geyer) im Herbst 1986. Eindrücklich blieb neben der Vorlesung über "Aktuelle Entwicklungen der Psychoanalyse" in dem überfüllten Audimax der Karl-Marx-Universität der Wunsch vieler DDR-Kollegen nach Literatur. Eine Förderung der Breuninger-Stiftung ermöglichte die Verteilung von 50 Exemplaren des Ulmer Lehrbuches² an interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Es begann auch mit der Zusage der bayerischen CSU-nahen Seidel-Stiftung im Jahr 1990, die psychoanalytische Fortbildung einer Moskauer Psychologin in Ulm zu fördern. Wenn dies kein Zeichen für gesellschaftlichen Wandel war! Diese Kollegin kam, sah und blieb. Auch dies eine eindruckliche Erfahrung, die auch Zwiespältigkeit über adäquate Förderungsstrategien hinterließ. Immerhin wurde dadurch der Kontakt zu einer psychoanalytisch interessierten Gruppe der Association of Practical Psychologists in Moskau etabliert. Auf dem Kongress der Society for Psychotherapy Research in Lyon im Juni 1991 nahmen dann auf Einladung der Forschungsstelle für Psychotherapie Stuttgart zwei Russen teil:; Dr Katja Kalmykova vom Institute of Psychology der Russian Academy of Science (IPRAS), and Dr Pavel Shnevschevksy vom Department of Psychology der Lomonossov Universität Moskau.

¹Mit Unterstützung der Bosch-Stiftung Stuttgart

²H.Thomä & H. Kächele (1985) Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie Band 1, Springer Verlag 1985

Aus den dortigen Gespräch am Mittagstisch - zwischen den vielen Kontakten - resultierte 1992 ein erster einwöchiger Besuch in Moskau (zusammen mit einem Ulmer Kollegen, Dr. Bilger), bei dem wir Einführungsvorträge zu grundlegenden klinischen Konzepten der Psychoanalyse hielten und Fallseminare und Einzelsupervisionen in Englisch durchführten. Das Fazit dieser Reise "wir kommen wieder" und der bleibende Eindruck eines intensiven Interesses gerade einer jungen Generation von Psychiatern und Psychologen, die in der Gorbatschow-Ära ihre Fesseln abzustreifen begonnen hatten, wird in dem kurzen Bericht vielleicht spürbar:.

Psychoanalyse in Moskau

Als Bulgakow den Teufel in Gestalt des Magiers Voland in Moskau sein Unwesen treiben ließ, gehörte auch Freud zu den personae non gratae, die das stalinistische Kulturdiktat erfolgreich glaubte ausgemerzt zu haben. Mit der Perestroika zeigte sich jedoch, dass der Schoß fruchtbar geblieben war.

Wir waren im Juni 92 in Moskau, wo wir ein drei-tägiges Seminar für eine Gruppe junger russischer Kolleginnen und Kollegen durchgeführt und an den folgenden Tagen Vorträge an verschiedenen Einrichtungen gehalten haben.

Die Gruppe gehört zu der Association of Practical Psychologists (APP), eine Vereinigung jüngerer Psychologen, deren Studienende mit dem Aufkommen der Perestroika zusammenfiel und die sich die neuen Spielräume angeeignet haben. Diese Gruppe von ca 30 Mitgliedern beschäftigt sich seit ca fünf Jahren ernsthaft mit der Psychoanalyse; nach unseren Eindrücken, die wir anhand von Fallvorstellungen gewinnen konnten, durchaus mit einem beachtlichen Verständnis für die speziellen psychoanalytischen Fragen und Probleme, die über eine nur eklektisch gefasste Psychotherapie hinausgehen.

Die Behandlungen werden in der Regel zwei bis drei-stündig durchgeführt und können nur privat berechnet werden, was bei den derzeitigen Umständen in Moskau (galoppierende Inflation bei gleichzeitiger Etablierung eines Dollar-Rubels) nur bescheidene materielle Umstände zu schaffen vermag. Woran es weitgehend fehlt, sind Möglichkeiten, sich mit der aktuellen internationalen Literatur ernsthaft zu beschäftigen, obwohl ca zwei Drittel der Mitglieder über ausreichende Englischkenntnisse verfügt (deutsch ist selten geworden).

Dr. Pavel Snezhnevsky und Dr. Julia Aloyshina sind die von der Gruppe akzeptierten Leiter dieser Gruppe. Beide arbeiten an der Moscow State University, was ihnen schon früh Kontakte zur psychoanalytisch orientierten Division 39 der American Psychological Association ermöglichte.

Diese beiden peer leader haben ihre psychoanalytische Selbsterfahrung bei einem Dr. Grachev erhalten, einem älteren Kollegen, der wohl als autodidaktisch geschulter Psychoanalytiker eine große Achtung genießt. Ansonsten haben sie sich und die anderen vieles in einem engagierten Eigenstudium erworben. Sie fungieren nun als die Moderatoren dieser Gruppe und führen wie auch Sergei Agrachev Lehr- und Kontrollanalysen durch. Das Klima in der Gruppe ist sehr egalitär; wöchentliche theoretische und kasuistische Seminare, in der auch die "Älteren" ihre Arbeit vorstellen, prägen den Arbeitsstil der Gruppe.

Wir waren beeindruckt von der Fähigkeit in der Gruppe auf die Fallvorstellungen mit sehr treffenden emotionalen Reaktionen zu antworten; weniger profiliert schien uns die Fähigkeit bei vielen, daraus behandlungstechnische Schlüsse zu ziehen.

Die von uns eingebrachten Themen "Regeln der Psychoanalyse" und "Agieren" ergab interessante Diskussionen über die schwierigen Umstände, unter denen Psychoanalyse praktiziert werden muß. Angesichts der extrem beengten Lebensumstände ist Psychoana-

lyse im Wohnzimmer wohl die Regel und Diskussion über Abstinenz und Neutralität gewinnen ihre eigene Dynamik, wenn sie an die Grenzen des Machbaren stoßen. Die Frequenzfrage wird von der pekuniären Leistungsfähigkeit der Patienten mehr bestimmt als von den "minimal standards" - aber es gibt genügend Patienten, die sich um eine psychoanalytische Erfahrung bemühen.....Mit viel Vergnügen haben wir auch Ortsbesichtigungen vorgenommen und die konkreten Gegebenheiten des Behandlungssettings mit den Kolleginnen und Kollegen diskutiert. Wie wirkt es sich aus, wenn das Analysenzimmer unübersehbar das Kinderzimmer der Tochter ist, die jeweils für die Zeit der analytischen Stunde auf die Strasse zum Spielen geschickt werden muß. Was soll mit dem Spiegel der Tochter geschehen, der im Zimmer einen direkten optischen Kontakt zwischen Patientin und Analytikerin ermöglicht ? Soll sie das Zimmer möglichst peinlich genau aufräumen oder lässt sich der Einbruch der Kinderzimmer-Realität in den analytischen Prozess überhaupt analysieren. Vom Ideal der parameterfreien Psychoanalyse waren die meisten der vorgestellten Fälle genau so weit entfernt wie es die kulturelle Umbruchssituation in Moskau von den aufgeräumten, stilisierten Analytikerpraxen in der neuen Welt ist. Für den Besucher ist Zurückhaltung geboten und als innere Einstellung hat sich die neugierige Teilhabe bewährt. Die Neigung zu spektakulären Inhaltsdeutungen bei den russischen Kollegen erinnert an die frühen Jahre der Psychoanalyse und ihr Recht auf einen Neubeginn verlangt einen Verzicht an überkritischer Haltung.

Neben der Study Group for Psychoanalysis der APP gibt es eine weitere Gruppe um Prof. Belkin, dem Leiter des "National Center for Psychoneuroendocrinology", der schon im alten System etabliert war, und nun- so scheint es - einen Sinnes-Wandel vollzogen hat und die nun sehr populäre Psychoanalyse propagiert. Diese Gruppe nennt sich inzwischen Russian Association of Psychoanalysis und hat nach Belkin's Auftreten auf dem IPA-Kongress in Rom beim IPA Kongress in Buenos Aires den neu geschaffenen Status einer "guest study group" der IPA erhalten. Sie wird wohl von US-Psychoanalytikern sehr gestützt, die sich nach unseren Eindrücken mehr Einfluss auf die Umgestaltung der russischen Psychiatrie davon zu versprechen scheinen (s.d. A. Rothstein (Ed) The Moscow Lectures on Psychoanalysis. Int. Univ. Press, Madison 1992). Die APP Gruppe, von den sich neu bildenden medizinischen Machtzentren nicht beeinflusst, arbeitet dagegen sehr ruhig und bescheiden und doch selbstbewusst; man verspricht sich nicht zuviel von einer IPA Affiliation zu einem zu frühen Zeitpunkt.

Am Ende der Woche, in der die Gastgeber mit großer aufmerksamer Freundlichkeit das bescheidene Honorar von 700 Rubeln (entsprach 7\$) auszugleichen wussten, stand der Entschluß fest: wir werden im nächsten Jahr wiederkommen. Wer mit uns fahren möchte, ist herzlich eingeladen, diese spannende Erfahrung mit uns zu teilen. Das Moskau Bulgakows mit dem Patriarchenteich wartet darauf, auch psychoanalytisch entziffert zu werden. In der Zwischenzeit wird die Übersetzung des Ulmer Lehrbuches ins Russische vorange-
trieben.

H.Kächele & A. Bilger

Eine wichtige Erfahrung bestand auch in der praktisch-sinnlichen Wahrnehmung unseres gesellschaftlichen und privaten Reichtums im Vergleich zu dem der russischen Kollegen. Deren lebendiges Interesse und der faktische Wert unseres "privaten Vermögens" verführte uns, mit privaten Mitteln die russische Übersetzung des Ulmer Lehrbuches zu initiieren. Glücklicherweise hat nun INTERNATIONES (Auswärtiges Amt der BRD) die Förderzusage für die Übersetzungskosten des Lehrbuches gegeben (DM 12000.-), so dass das Werk

voraussichtlich im Frühjahr 1995 bei der Progress Publishing Company in Moskau erscheinen wird. Startauflage geplant 20 000 Stück.

Die intensive Arbeit mit den Mitglieder der APP an der Lehrbuch-Übersetzung vertiefte meinen Eindruck, der zum Schlüssel für das nun zu schildernde Projekt wurde, nämlich, daß Übersetzungen für die beteiligten russischen Kolleginnen und Kollegen ein doppeltes Moment enthalten.

Bei einem durchschnittlichen Einkommen von Psychotherapeuten von ca. 150 - 200\$ im Monat schien damals eine ökonomisch interessante Beziehung zwischen Lohn und Arbeit zu bestehen: darüber hinaus erschien diese Art von Arbeit auch intellektuell-emotional sehr befriedigend.

Im Zusammenhang meiner zweiten Reise in die GUS-Staaten (Vilnius, St Petersburg, Moskau, Kiev) im Herbst 1993 ergab sich vielfältige Gelegenheit diese Vermutung zu präzisieren, nämlich dem Bedarf an westlichen Texten durch eine private Unterstützungsaktion derart gerecht zu werden, dass wir Westler als Autoren durchaus ein befriedigendes Erlebnis damit verbinden könnten, eine russische Übersetzung eines uns lieben Textes zu finanzieren, ohne dass damit für den einzelnen überwältigende Ausgaben verbunden wären. Gleichzeitig ließe sich damit eine pekuniär interessante Aufgabe schaffen, die auch der professionellen Neugierde der Auftragnehmer entsprechen würde.

Während dieses zweiten Besuch in Moskau nahm ich mir vor,

- 1) ein Informationszentrum zu schaffen, das sog. INFO CENTER,
- 2) eine Mitarbeiterin zu engagieren, die für die Verteilung der eingehenden Manuskripte zu sorgen hätte und zugleich editorische Arbeiten übernehmen müßte, und die Kontakte zu wissenschaftlichen Zeitschriften und Verlagen herzustellen hätte,
- 3) ein Büro einzurichten, welches über westliche Informationstechnologie verfügen müßte, um diese Aufgaben durchführen zu können.

Um den Schritt vom utopischen zum praktischen Tun vermitteln zu können, muß ich hier einfügen, dass bei diesem zweiten Moskau-Besuch die Satz-für-Satz-Übersetzung von einer Fachkraft durchgeführt wurde, die vor ihrer Tätigkeit als Konferenzdolmetscherin auch eine zehnjährige Tätigkeit als klinische Psychologin aufzuweisen hatte. Darüber hinaus war justament ihre Babuschka gestorben und deren Zimmer war noch nicht wieder besetzt - für Moskauer Wohnungsverhältnisse ein ganz ungewöhnlicher Umstand. Meiner

spielerischen Frage: "wäre das Zimmer zu mieten als Büro und würden Sie für mich arbeiten", folgte die ernste Antwort: "Let's try it".

Bei meiner Abreise war Punkt 3 gelöst: Büro mit PC, Telephon, Fax und e-mail Anschluß war vorhanden³ (monatliche Miete \$ 50). Punkt 2 wurde durch das Engagement von Frau A. Kasanskaja, Psychologin und Übersetzerin, eingelöst (monatliches Honorar \$ 150 + 50\$ Bürokosten) und damit konnte die Verwirklichung von Punkt 1 beginnen: seit dem 1. Oktober 93 besteht das INFO CENTER for PSYCHOTHERAPY RESEARCH MOSCOW als Agentur für West-nach-Ost-Importe in unserem Fachgebiet.

Am Ende dieser Reise "East of Eden" fand der IV. European Congress for Psychotherapy Research der internationalen Society for Psychotherapy Research unter meiner Leitung in Budapest statt und ich konnte folgende Einladung auszusprechen:

I would like to invite you to share with me the task to support the development of psychotherapy research in Russia by initiating a reading platform on published or ongoing work from Western countries to be accessible for our Russian colleagues. This will be achieved either by offering your contribution to a Russian journal or to publish readers on topics in collaboration with Russian institutions and publishers.

To this behalf I ask you to select one of your good papers, send it to me and also accept the financial responsibility for the translation. The translations are organized by the INFO CENTER and are provided by English or German speaking colleagues. The fees are comparatively low at present; per Russian manuscript page I ask for 8 DM, per printed page for 8\$.

In case you consent to collaborate with me I expect your paper and the money by bank transfer to account Nr. 6 574 303 Sparkasse Ulm (BLZ 630 500 00).

Looking forward to the first SPR-study group meeting in Moscow - when and where? Only those of you who join will be informed - with all of you that are still enthusiastic about the great changes that have taken place in East of Europe,

horst u. kaechele
European Vice President of the SPR

³Auch in Moskau sind Wunder nicht an der Tagesordnung: Das Büro im 8. Stockwerk des 1939 zunächst für KGB Mitarbeiter erbauten Wohnblock am prächtigen Leninsky Prospekt 13 verfügte über einen Uralt-PC, der erst im Februar 94 durch einen 486 IBM-clone ersetzt wurde. Das Faxgerät stand bei der Nachbarin und der e-mail Anschluß im Institute of Psychology der Russian Academy of Science, Jaroslawskaja Ulitza 13 am anderen Ende der Stadt. Aber Hilfsbereitschaft und Kollegialität sind groß geschrieben.

Dieser Einladung folgten eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen und reichten eine ihnen geschätzte Arbeit zur Übersetzung ein. Danks der Moskauer Verbindungen sind nicht wenige der Übersetzungen bereits bei angesehenen russischen psychiatrischen und psychologischen Zeitschriften erschienen oder sind im Druck:

Baider: Effect of holocaust on coping with cancer
 Buchheim et al: Biographie und Beziehung
 Dahlbender et al.: Analyse internalisierter Beziehungen.
 Cierpka: Kleptomanie
 Cheshire & Thomä: The rehabilitation of self
 Fink: Parapraxis, Countertransference
 Fitzgerald,(Dublin): Psychoanalysis behavior therapy
 Freni et al.:Italien dictionary of emotion words
 Frommer: Qualitative Diagnostikforschung
 Hentschel,(Leiden): Therapeutic alliance
 Hölzer et al. Effects of Trait Anxiety on Free Association
 Horowitz et al. Case formulations .
 Howard: Phase model of psychotherapy
 Kächele: Psychoanalytische Therapieforschung 1930-1990
 Kächele & Thomä: Psychoanalytic Process Research
 Kächele/ Kordy. Indikation in der Psychotherapie
 Kordy/Kächele: Outcome in psychotherapy
 Krause et al.: Affektforschung und Praxis
 Luborsky & Luborsky The era of measures of the transference
 Mecheril u. Kemmler: Umgang mit Emotionen
 Pfäfflin: Transsexualität in psychoanalytischer Sicht
 Reister et al.Epidemiology of Psychogenic Disorders..
 Schauenburg: Gilles-de-lat-Tourette Syndrom
 Shapiro,(Sheffield): Treatment duration
 Steimer-Krause, E.: Affekt und Beziehung
 Strauss Empirische Gruppentherapieforschung
 US News & World:Does Psychotherapy Work
 Thomä Training analysis and psychoanalytic education
 Tress et al.: Die strukturelle Analyse sozialen Verhaltens
 Vasco: Psychotherapist know thyself
 Willi : Koevolutive Fokus

Das INFO CENTER FOR PSYCHOTHERAPY RESEARCH in Moskau ist inzwischen gut etabliert und die Verbindungen zu den führenden Fachzeitschriften sind hergestellt. Inzwischen haben wir auch klinische Veröffentlichungen in der Bearbeitung und es bildet sich zunehmend ein Netzwerk von kollegialen Beziehungen. Das INFO CENTER hat keine feste institutionelle Affiliation mit einer bestehenden Moskauer Fach-Einrichtung, aber pflegt durchaus enge Kontakte zu psychiatrischen und psychologischen Einrichtungen wie z.B. zu Kollegen am Psycho-Neurologischen Instituts am Arbat in Moskau, die das neugegründete Russian Journal of Psychoanalysis (Hr M Romashevski) herausgeben oder zu dem Psychologischen Institutes der Russian Academy of Science (IPRAS), deren Direktor die "Zeitschrift für Psychologie" herausgibt und das "Journal of Foreign Psychology" (Prof. Ushakova) erscheint Durch vielfältige Kontaktgespräche meiner Mitarbeiterin A. Kasanskaja mit den psy-

choanalytisch interessierten Gruppierungen, aus deren Reihen sich schließlich die Übersetzer des Manuskripte rekrutieren, verfügt das INFO CENTER MOSCOW über eine vielfältige Verbindungen. Das Ziel der Aktivität ist primär die Herstellung von Übersetzungen. Darüber hinaus gehen Bücher und Sonderdrucke nach Moskau zur Verteilung (nach dem "to whom it may concern" Motto), die für den Aufbau der Bibliothek der Moscow Psychoanalytic Society, wie die Gruppe sich inzwischen getauft hat (derzeitiger Sprecher⁴: Dr. Sergei Agrachev) zweckmäßig sein können. Die nicht geringen Porto - und Telephonkosten für diesen Literaturdienst⁵ trägt derzeit das Klinikum der Universität Ulm oder die Forschungsstelle für Psychotherapie Stuttgart.

Die jüngste Entwicklung wird durch nachfolgenden Brief von den Herausgebern des Moscow Psychotherapeutic Journal charakterisiert:

To the Moscow representative of the Info-Center
Mme Anna Kazanskaia

Madame,

We thank you for the wonderful translations provided for the MPJ and we propose you to organize a more close collaboration between the J and the IC. We are interested in systematic publication of your materials.

We are ready to offer a special block in every issue of the J for your publications. It can be a special division, or a certain amount of text, or a certain amount of publications a year - the concrete form to include these material into the J can be settled during actual negotiation. In order to make this interaction more effective we ask you to join the Editorial Board of the J and to participate in the formation of every issue as the member. We hope that in this case we shall be able to find adequate ways to publish the IC materials and conduct a joint policy of selection and search of the works of modern foreign authors. In our oral talk we have informed you about the difficulties that face our J. Now we inform you about the actual situation. Last time we have conducted negotiations with different publishing firms. This is the result in brief.

1) Production. We have signed a treaty with the private agency "Andrei Shipilov", which will help to lower the costs of one copy to 50-55 US cents preserving the same poligraphic quality.

2) Selling. We have made several treaties: with the firm "Smysl" (sense), MKK corporation, Media-Sphere publishing house and several book stores about the distribution of the J.

.....

[With an advertisement of psychiatric drug it could Media-sphere - A.K.].

⁴Dr P. Shneschevsky und Dr Julia Aloyshina studieren seit 1993 am Washington Psychoanalytic Institute

⁵Sehr viele englische Monographien sind vermutlich von Kollegen zu erhalten, deren realistische Selbsteinschätzung ergeben hat, dass viele Bücher nach initialer Lese-Begeisterung oft mehr Staub als Erkenntnis bringen.

The perspectives for 1996 look quite hopeful, nevertheless some actual problems still remain and you are very kind to apply to the Info-center Directory for a financial help to the J. in 1995 of 3000\$. This amount of money is needed to purchase from the printing house the ready n3 circulation and to produce the n 4. Independently of whether the Info-Center is able to support us financially, we are looking forward to the fruitful collaboration with you.

Very truly yours,
F.E.Vasiliuk, PhD, Chief Editor.

V.N.Zapkin, PhD, Vice-Editor.

Bei meinem letzten Besuch im September 1995 wurde diese Kooperation durch eine finanzielle Einlage (\$ 2000) bekräftigt. Gleiches Interesse an dem Angebot des INFO CENTERS und einer Fortsetzung bestätigte auch der Chefredaktion der INDEPENDENT PSYCHIATRIC JOURNAL, bei dem das Info Center schon eine Reihe von Publikationen untergebracht hat: "Jeder Artikel aus der westlichen Fachliteratur ist eine Hilfe für unsere Arbeit".

In der letzten Zeit entwickeln sich im Umfeld des INFO CENTER auch Forschungsvorhaben: so entstand aus der Übersetzung einer Arbeit von Luborsky zum Zentralen Beziehungskonflikt eine andauernde Arbeitsbeziehung zwischen Dr. Kalmykova (Institute of Psychology der Russian Academy of Science), Prof. Luborsky (Penn Medical School, USA) und mir, die zu wiederholten DFG-geförderten Aufenthalten von Dr Kalmykova in Ulm führten. Dass daraus nun auch zu einer Übersetzung von Luborsky "Lehrbuch der analytischen Psychotherapie" resultieren wird, kann nicht überraschen. Ein anderes Projekt ergab sich auch der Teilnahme von Studierenden der "Professional School for Psychotherapy" am IPRAS an meinen Moskauer Seminaren. Seit einem Jahr unterstütze ich eine Längsschnittstudie zur Entwicklung von Psychotherapeuten als Doktoranden-Projekt ⁶.

Damit bin ich an einem zweiten Schwerpunkt meiner Kooperationsarbeit angelangt. Ein zweiter Besuch am Bechterew-Institut St. Petersburg Ostern 1994 führte zu der Gründung eines weiteren INFO CENTERS mit einer anderen Aufgabe. Obwohl Kollegen des Bechterew-Institutes sich auch an der Übersetzungsarbeit des Moskauer INFO CENTERS beteiligen, steht am Bechterew-Institut die projektbezogene wissenschaftliche Kooperation stärker im Vordergrund.

⁶ Sollte jemand sich eine solche Doktoranden-Förderung gönnen wollen, für ca \$ 250 pro Monat ist dies zu bewerkstelligen.

Das ehrwürdige Bechterew-Institut (gegründet 1913) war und ist führend in der rehabilitativen Psychotherapie von Psychosen (Prof. Wied) sowie war und versucht weiterhin eine führende Einrichtung in der Weiterbildung für Psychotherapie zu sein⁷.

Zur rehabilitativen Psychotherapie von Psychosen liegen sehr umfangreiche Datenbestände mit dem sog. RAIS-Datenbank-Protokoll vor, welches unter der Leitung von Prof. Kabanov von Dr. Bourkovsky und Dr. Vuks aufgebaut worden war. Mit Förderung durch die DFG konnten im Mai 1994 zwei Wissenschaftler (Dr. Bourkovsky & Dr. Vuks) für vier Wochen nach Ulm kommen und mit meinen Mitarbeitern Konzeptionen und Realisierungsmöglichkeiten moderner Datenbanktechnologien zur Weiterentwicklung und Aktualisierung von RAIS studieren. In diesem Zusammenhang ergab sich eindeutig die Notwendigkeit der Unterstützung durch Soft- und Hardwareausstattungen, um die kooperativen Vorhaben in die Tat umsetzen zu können. Ein Förderantrag im Rahmen eines EU-Programmes für diese Datenbank-Technologie-Entwicklungen wurde gemeinsam gestellt. Erstens würde es eine Weile dauern, bis hier Entscheidungen vorliegen würden und zweitens ist der Antrag inzwischen negativ beschieden, weil, wie auch in der alten Sowjet-Union, natürlich die wichtigeren naturwissenschaftlichen Projekte den Vorzug bekommen.

Deshalb wird der Leser meiner bisherigen Beschreibung nicht überrascht sein, dass beide Bechterew-Mitarbeiter Ulm in Richtung St. Petersburg verließen, nicht ohne im Gepäck einen neuen Laptop und zwei sehr leistungsfähige Software-Pakete (StatGraph plus & Foxbase) zu haben. Finanziert durch ???

Dreimal dürfen Sie raten !

Allerdings - aufgrund der intensiven Gespräche mit den äußerst gastfreundlichen und aufmerksamen Mitarbeitern und den aufwendig inszenierten Chefgesprächen vor Ort - als nur vor Ort erfahrbare Impressionen mit dem Übergang von hierarchischen zu demokratischen Strukturen im Bechterew-Institut - schlug ich dem Leiter des Bechterew-Institutes, Prof. Kabanov, vor, diese Produkte als Eigentum des INFO CENTER FOR PSYCHOTHERAPY RESEARCH ST. PETERSBURG zu betrachten. Dieser kühne Vorstoß ins Herz einer angesehenen Institution erschien um so mehr berechtigt, als eine im

⁷Prof. Karvasarski (1993) State and developmental trends of psychotherapy in Russia. in Strauss et al. 1993 New Societies-New Models n Medicine. Stuttgart, Schautter

Herbst 1992 initiierte Kooperation mit dem sog. Collaborative Research Network (CRN⁸; Sprecher: Prof. Orlinsky, University of Chicago), gefördert durch eine Sach-Spende der Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen sehr rasch zu Kontrversen bezüglich des Nutzungsrechtes und des Zuganges zu dem gesponserten PC führte. Die spürbaren Spannungen und Konflikte in der Frage des Eigentums⁹ konnten wir dadurch produktiv lösen, dass wir beschlossen, solche Fördermaßnahmen - materieller Art - der virtuellen Institution INFO CENTER zuzuordnen, dessen Existenz durch meinen institutionellen Hintergrund (Leitung der Abteilung Psychotherapie der Universität Ulm und des Forschungsstelle für Psychotherapie Stuttgart) garantiert wird.

Arbeitsinstrumente wie Bücher / Literatur ¹⁰ und Software/Hardware des INFO CENTER sollen dort einen Übergangsraum für neue Erfahrungen schaffen: Statt "wem gehört das" geht es um die Frage "wer kann dieses Objekt gebrauchen". Wichtig erscheint mir, dass ich die mit meiner professionellen Aufgabe verbundenen Interessen offen benenne: die Etablierung von Forschung in der Psychotherapie, und die Herstellung von Kontakt zu der russischen Psychotherapieforschung, weil Forschung m.E. die wichtigste anti-ideologische Produktivkraft in unserem Fachgebiet darstellt. Diesen Objektbereich möchte ich anbieten, damit er benutzt wird. Winnicotts Ideen über den Gebrauch von Objekten steht für diese Intention Pate.

Warum also dieses persönliche Engagement ?

Persönlich erscheint mir bedeutsam, dass die politische Wende im Ost-West - Verhältnis das wichtigste gesellschaftliche Ereignis meines kurzen (51-jährigen) Lebens ist, und ich eine große Befriedigung darin finde, dieser noch immer mir kaum glaubhaften Veränderung konkrete Substanz durch konkrete

⁸Das CRN ist eine Kooperative von Mitgliedern der Society for Psychotherapy Research, die eine multinationale Studie zur Entwicklung von Psychotherapeuten durchführt. Durch meine Vermittlung wurde dieses Projekt bei den Lindauer Psychotherapiewochen 1990 eingeführt und bildet seitdem einen wichtigen Baustein der qualitätssichernden Maßnahmen, s. d. Buchheim P, Cierpka M, Gitzinger I, Kächele H, Orlinsky D (1992) Entwicklung, Weiterbildung und praktische Tätigkeit von Psychotherapeuten. In: P. Buchheim, M. Cierpka & Th. Seifert (Hrsg.) *Lindauer Texte* 2. ,S. 251-283

⁹Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Investitionen bleiben während der Laufzeit der Projekte Eigentum der DFG; erst nach Abschluß des Projektes kann der Antrag gestellt werden, diese der gastgebenden Institution zu vermachen.

¹⁰Zum Beispiel die neueste Auflage des Handbook of Psychotherapy and Behavior Change (Bergin & Garfield 1994) oder Th von Uexkülls "Lehrbuch der psychosomatischen Medizin" oder auch kostenlose Zeitschriften Abonnement wie das von PPmP (Thieme Verlag) oder Psychotherapy Research (Guilford Press)

Einmischung zu verleihen. Als Psychoanalytiker ist mir nicht ganz fremd, dass dieser Aktivität vielfältige Motive innewohnen, unter anderem auch die Suche und das Wiederfinden von Verhältnissen, die nur literarische, vermittelte Realität hatten und die doch nahe genug am Nazi-Staat waren, dem die Generation meiner Eltern ausgesetzt war.

Beruflich erscheint es mir unerlässlich, dass die Verbindungen zu Ost-Europa und speziell Rußland in jedem Fachbereich neu erworben werden, um sie zu besitzen. Die deutsche Nachkriegspsychoanalyse profitierte sehr - wie mir durch meinen langjährigen Chef, Prof. Thomä, vermittelt wurde - durch die hilfreichen Besuche der ausländischen, der oft jüdischen Kollegen. Ich denke, als deutscher Psychoanalytiker gibt es Anlaß genug, sich für solche erfahrene berufliche und persönliche Hilfestellungen nun auch durch zu leistende Hilfen zu bedanken¹¹

Dieser Text wurde als Erfahrungsbericht für potentielle Unterstützer geschrieben; ich bin glücklich, dass die Bosch-Stiftung eine erste Förderzusage geben konnte. Aber ich glaube, dass viele von sich angesprochen fühlen könnten, da und dort eine Bibliothek im Aufbau zu unterstützen, dort und dort einen Besuch vor Ort selbst zu finanzieren¹², um für sich selbst und die anderen, East of Eden wohnend, einen großen Bereich zu erfahren.

¹¹Die vom Ehepaar Thomä ins Leben gerufene Balint-Stiftung zur Förderung der Psychoanalyse in Ost-Europa ist dafür ein gutes Beispiel; ihr Schwerpunkt liegt allerdings in der Förderung klinischer Aktivitäten.

¹²wie es inzwischen regelmäßig von einer Gruppe von DPV-Analysikern mit der Moscow Psychoanalytic Society geschieht.